



Ruskin Bond

Geschichten aus dem Herzen Indiens



Ruskin Bond, *Geschichten aus dem Herzen Indiens*. Kitab-Verlag, Klagenfurt 2013, 191 Seiten, 16 Euro.

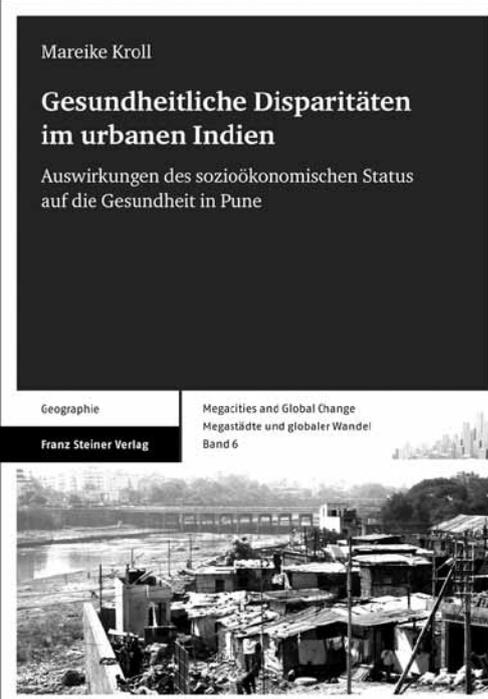
In diesem kurzweiligen Buch finden sich 21 Kurzgeschichten aus dem Alltagsleben in Nordindien, vom Fuße des Himalaja. Der 1934 geborene Ruskin Bond, Sohn eines Schotten und einer Anglo-Indierin, lebt seit 1963 in der ehemaligen *hill station* Masuri. Er schreibt kurze Kostbarkeiten. Nur die erste und die letzten beiden Geschichten haben über 20 Seiten. Oft geht es in den autobiografisch anmu-

tenden Episoden um familiäre Beziehungen sowie um den beschwerlichen Überlebenskampf vieler Protagonisten. Zeitlich wird manchmal klar, dass die Geschichten noch vor dem Zweiten Weltkrieg spielen, bei anderen wird es nicht deutlich. Dadurch, dass sich seit der Unabhängigkeit bis heute im ländlichen Indien aber oft nicht so sehr viel verändert hat, spielt der Zeitpunkt der Geschichten keine allzu große Rolle. Wer die harten Lebensrealitäten in Indien kennt, wird in den Geschichten das vertraute Sich-irgendwie-durchs-Lebens-schlagen entdecken; trotzdem schreibt Bond nicht anklagend und

vorwurfsvoll, sondern relativ nüchtern. Eins wird aber deutlich: Es bekümmert den Autor, dass die Menschen und die Natur zu Lasten des Profits ausgebeutet werden und die zunehmende Bevölkerung und deren Eindringen in den Lebensraum der Tiere diese immer weiter zurückdrängt. Manchmal wirkt die jeweilige Moral der Geschichten etwas banal, sie lässt sich während des Lesens schon erahnen oder wirkt (ganz selten) erzwungen. Die Sprache ist angenehm einfach gehalten, Spannung wird nicht aufgebaut. Teilweise erscheint der Stil dadurch ein bisschen ohne Tiefgang. Bond wechselt Charaktere und Erzählersicht (oft aus der Perspektive kindlicher Neugier und Naivität) und spielt damit, dass man sich als empathischer Leser in die Charaktere der Protagonisten der Geschichte hineinversetzt. Speziell als Krähe *Speedy* ruft er durch deren Sicht auf die Menschen Heiterkeit hervor.

Im Klappentext des Verlages heißt es, dass bisher kein Werk von Bond in deutscher Sprache vorliege. Ein kurzer Blick ins Internet zeigt aber, dass bereits 2010 *Ein Schwarm Tauben* im Draupadi-Verlag erschienen ist. Mit einem intensiveren Lektorat hätte man zudem einzelne Wortfehler vermeiden können. Auch „ca. 200 Seiten“ als Angabe zum Umfang auf der Internet-Seite des Verlages ist merkwürdig ungenau. 191 Seiten Text in einer unkomplizierten, schön beschreibenden Sprache lassen sich für Indienkundige sehr zügig lesen und werden vertraute Eindrücke wachrufen. Für alle anderen könnte ein bisschen der Pep fehlen.

Jakob Littmann



Mareike Kroll

Gesundheitliche Disparitäten im urbanen Indien

Auswirkungen des sozioökonomischen Status auf die Gesundheit in Pune

Geographie

Megacities and Global Change
Megastädte und globaler Wandel
Band 6

Franz Steiner Verlag

Mareike Kroll, *Gesundheitliche Disparitäten im urbanen Indien. Auswirkungen des sozioökonomischen Status auf die Gesundheit in Pune*. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2013, 295 Seiten, 47 Euro.

In ihrer Dissertation beschäftigt sich Kroll damit, inwieweit das Kontinuum von Gesundheit und Krankheit eines Menschen von seinem sozioökonomischen Status beeinflusst wird, und wie sich dieser auf Risiko- und Schutzfaktoren auswirkt. Laut Kroll gibt es diesbezüglich vor allem in Schwel-

lenländern wie Indien kaum Forschungsergebnisse, während für Industriestaaten eindeutig ein Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und Gesundheit oder Krankheit nachgewiesen wurde. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die heterogene städtische Bevölkerung mit Blick auf die rasche Urbanisierung und deren Dynamiken, und nicht – wie es bisher üblich war – der Vergleich zwischen Stadt und Land. Kroll wählte für ihre Untersuchung einen nicht registrierten und zwei registrierte Slums, zwei Gebiete der *Upper Middle Class* und eines der *Middle Class* in der indischen Stadt Pune aus und untersuchte dort die Inzidenz sechs verschiedener Erkrankungen. Neben Malaria, Magen-Darm-Erkrankungen sowie Tuberkulose als akute, übertragbare Erkrankungen brachte Kroll auch chronische, bisher mit Industrienationen assoziierte Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen